

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **23 (2010)**

Heft 10

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

>> **Lässt sich das historisch herleiten?** Franziska Nyffenegger: In der Schweiz gab es Basars an Landesausstellungen und Wettbewerbe für Reiseandenken, die Zeitschrift «Das Werk» berichtete ausführlich darüber. An der 650-Jahrfeier 1941 auf dem Rütli durfte der Werkbund das Sortiment aussuchen und erzielte einen Riesenerfolg.

Welche Qualitätskriterien gelten heute noch? Franziska Nyffenegger: Das gewählte Symbol für einen Ort muss stimmig sein. Das kann auch ein Bierdeckel sein, wie bei der von Designern gestalteten Deutschland-Kollektion. Beim Projekt Trinkflasche für Zürich 2005 etwa versuchte man das Wasser als Kürzel für Zürich zu nehmen. Das ist missraten. Denn Zürich gilt nicht als Stadt des Wassers. Die Gestaltung von Souvenirs ist geprägt durch die hohe Abhängigkeit vom Nutzer: Was der eine Tourist als Souvenir akzeptiert, ist für den anderen unverständlich. Dagmar Steffen: Aus meiner Sicht sind Originalität, Witz und subtile Referenzen Qualitätskriterien.

Kitsch determiniert eine Gefühlslage, eine abstrahierte Form lässt mehr Spielraum. Gilt das auch für Souvenirs? Franziska Nyffenegger: Die Form des Gegenstands hat einen kleinen Einfluss darauf, wie und welche Erinnerungen man an ihn knüpft. Die Erinnerungen sind wertvoll, auch wenn das Objekt gruselig ist.

Wieso gibt es kaum bekannte Designer, die sich über Souvenirs profilieren? Dagmar Steffen: Die Aufgabe wird unterschätzt und nicht ernst genommen. Franziska Nyffenegger: Vielleicht auch deswegen, weil Reiseandenken nie gesammelt wurden, sie haben einen tiefen kulturellen Status. Dagmar Steffen: Und es gibt kaum etablierte Herstellerfirmen, die sich damit hervortun. Franziska Nyffenegger: Ausser die Brienzer Schnitzer. Souvenirs sind seltsam, da ist viel Eigenartiges, Intimes und Privates dabei. Sie sind gestalterisch nicht wertvoll, aber für den Nutzer wichtig. Daran scheitert das Design, obwohl die Disziplin den Nutzer ins Zentrum stellt. Vielleicht liegt es auch daran, dass, wenn man sich von der Kitschdiskussion verabschiedet, mit der Guten Form des Souvenirs keine Lorbeeren mehr zu holen sind.

DAS TEAM

> Franziska Nyffenegger studierte an der Universität Zürich Ethnologie, Spanisch und Publizistikwissenschaft und weist eine mehrjährige Berufserfahrung als Marketingverantwortliche in verschiedenen Buchverlagen auf. Seit 2008 ist sie tätig als Dozentin im Departement Design der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK und im Masterprogramm Design der HSLU D&K.

> Dagmar Steffen absolvierte die Ausbildung zur Produktgestalterin an der Hochschule für Gestaltung Offenbach; danach arbeitete sie als Fachjournalistin sowie als Ausstellungskuratorin. Sie ist Lehrbeauftragte an Hochschulen und Forschungsstipendiatin der Aalto University, School of Art and Design, Helsinki, mit Schwerpunkt Produktsemantik und Design & Innovation. Seit Herbst 2008 ist sie Dozentin und Projektleiterin im Institut Design der HSLU D&K.

MEHR IM NETZ

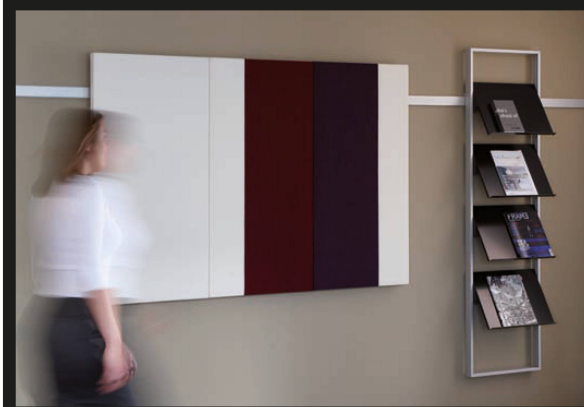
Spannende Blogbeiträge zum Souvenir.

> www.hochparterre.ch/links

> Dagmar Steffen



> Franziska Nyffenegger



acousticpearls meets wallstreet – textile Akustikpaneele an der Wandschiene wallstreet

www.adeco.ch

adeco ag postfach ch-5465 mellikon fon +41/56 243 16 16 fax +41/56 243 16 11 info@adeco.ch



Ono
designed by Matthias Weber
www.dietiker.com

Make yourself comfortable.

Dietiker
Switzerland



Wir denken weiter.

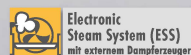
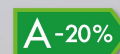


An eine Zukunft mit mehr Gesundheit: Die neue FutureLine von ZUG.



Der neue Combi-Steam SL.

Lassen Sie sich Ihre Gesundheit schmecken. Im neuen Combi-Steam SL bleiben mehr Vitamine, Mineralstoffe und Spurenelemente erhalten. Der Combi-Steam SL ist auf Menüs von Meisterköchen programmiert: Mit der einzigartigen GarSensorik kommen gesunde, hervorragend schmeckende Gerichte wie von allein auf den Tisch. Für eine gesunde Zukunft hilft Ihnen ZUG gern weiter: www.vzug.ch/futureline



Führend in Küche und Waschaum